

# ANSPRACHE

bei der Beerdigungsfeier von **Andreas Streitmatter**  
auf dem Friedhof in Aldingen, am Mittwoch, den 18. März 2015, 14.00 Uhr

---

Liebe Angelika, ihr lieben Eltern von Andreas,  
ihr lieben Verwandten, Bekannten, Freunde und Nachbarn  
des Heimgegangenen!  
Liebe Brüder und Schwestern im Herrn Jesus Christus!

Wie bin ich in dieser Stunde des Abschiednehmens so überaus dankbar, dass unser Herr Jesus mit dabei ist. Wir sehen Ihn nicht, aber Er ist mitten unter uns. Er hat es versprochen! Wir können uns darauf verlassen! Was für ein Geschenk! Was für eine Gnade!

Und das besondere bei Jesus ist, Er kann uns bei diesem Abschiednehmen verstehen, wie kein anderer. Wie hat Er einstens auf dem Weg zum Grab seines Freundes Lazarus zu dessen Schwester Martha gesagt:

**„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?“**

Und dann ging Jesus zum Grab seines Freundes Lazarus, der schon vier Tage tot war und rief ins Grab hinein: **„Lazarus, komm heraus!“** Und der vormals Verstorbene kam trotz Verwesungsgeruch lebendig heraus.

Aber das ist nicht alles. Dieser König und Herr, Jesus Christus, hat auch selber den Tod auf grausamste Weise erlitten. Jesus weiß, was sterben ist. Er weiß aber auch, was Auferstehung ist. Wie haben wir es in einer solchen Stunde so gut, dass wir Jesus haben. Mit Ihm haben wir alles, was wir brauchen, für heute, für morgen, ja für alle Ewigkeit!

Wir sind nun unserem Gott aber auch sehr dankbar, dass wir uns heute hier in aller Ruhe versammeln dürfen, um von Andreas Streitmatter Abschied zu nehmen. Andreas hatte sich danach gesehnt, bei seinem Herrn und Erlöser Jesus Christus zu sein.

Wir werden gleich an das Wort des Apostels Paulus erinnert, wenn Er in Philipper 1,21 schreibt: **„Denn für mich ist Christus das Leben und Sterben ein Gewinn.“**

Für unseren lieben Andreas war seine Sterbestunde am vergangenen Sonntagmorgen eine Stunde der Erlösung. Er hat ja viele Jahre seines Lebens in größter körperlicher Schwachheit zugebracht. Und wir stehen dabei vor einem gewaltigen Wunder. Dass jemand, der mit so vielen Nachteilen durch diese Welt gehen musste, nicht an Gott verzweifelt ist.

Gesund zu sein und dabei Gott zu loben ist einfach. Aber die Beschwerden an sich zu tragen und zu ertragen, wie wir sie bei Andreas wahrgenommen haben und dabei Gott über alles zu lieben, ist ein sehr großes Wunder. Auch dass sich Angelika an die Seite eines so hilfsbedürftigen Mannes vor 11 Jahren gestellt hat und darin ausgeharrt, zeigt uns, was Jesus in Menschen fertig bringt.

Viele Menschen wollen heute Wunder Gottes sehen und erleben. In der Person von Andreas haben wir ein gewaltiges Wunder vor Augen geführt bekommen. Nur der All-mächtige kann so etwas in einem Menschen bewirken. Wir alle sind Augen- und Ohrenzeugen geworden von dem, was Gott tun kann.

Wir wollen auch gleich daran denken, dass der Gott, der ihm vor 53 Jahren das Leben geschenkt hat, jetzt sein geliebtes Kind abgerufen hat. Der lebendige Gott, der Leben gibt und Leben nimmt, möchte ihn jetzt bei sich haben.

Als ich nun Angelika, seine Ehefrau, gefragt habe, ob Andreas ein Wort aus der Bibel besonders geliebt hat, dann sagte sie mir, zu meinem Erstaunen, dass er sich wohl in der letzten Zeit mit dem letzten Buch der Bibel, der Offenbarung und dort mit dem Kapitel 5 beschäftigt hat.

Oh, wie liebe ich dieses letzte Buch der Bibel! Zusammen mit Andreas liebe ich es außerordentlich. Warum? Es führt uns in den Himmel hinein. Es zeigt uns den Ort, wo Andreas jetzt schon ist.

Und ihr Lieben, an dieser Stelle müssen wir unbedingt verweilen. Denn schaut, eine Beerdigungsfeier hat nicht nur mit dem Verstorbenen zu tun. Er ist ja am Ziel! Mit ihm können wir nicht mehr sprechen. Andreas Streitmatter ist bei Dem, der ihn für sich selbst mit seinem eigenen Leben und Blut erkaufte hat.

Aber wir sind noch unterwegs. Darum lasst uns in dieser Stunde über dem nachdenken, dass Andreas das letzte Buch der Bibel besonders geliebt hat und jetzt dort ist, von dem dieses Buch spricht – nämlich bei Jesus im Himmel.

Wer seine Bibel liest – und ich möchte jeden hier Anwesenden von ganzem Herzen dazu ermutigen – der weiß, dass unser Herr Jesus gesagt hat. **„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“**. Das bedeutet, dass auch wir nicht ewig hier sind. Oft ist das Leben eines Menschen sehr kurz. Und warum ist das Leben so kurz? Weil Gott etwas neues schaffen will. Und für dieses Neue, für seinen Himmel, will er die Menschen vorbereiten.

Denn bedenke, wenn wir eben die Hülle unseren lieben Andreas in die Erde gelegt haben, so ist es etwas vom gewissesten, dass der Tag kommt, wo man deine und meine Hülle in einen solchen Sarg legen und der Erde übergeben wird.

Wir denken nicht gerne daran, aber, lieber Freund, es ist so. Und ich möchte es immer mit dem bekanntesten König Israels, dem König David halten, wenn er in Psalm 39 zu Gott sagt: **„Lass mich mein Ende wissen, o HERR, und was das Maß meiner Tage ist, damit ich erkenne, wie vergänglich ich bin!“**

Oh, wie klug war dieser Mann!

Wir wollen uns selber die Frage stellen:

Haben wir je einmal mit Gott über unser Ende auf dieser Erde gesprochen?

Diesem König David war jene Frage sehr wichtig. Warum wohl? Ja, weil er genau wusste: Wenn ich eines Tages die Augen schließe und sterbe, dann werde ich vor IHM erscheinen. Darum konnte er auch an einer anderen Stelle sagen: **„Du wirst meine Seele nicht dem Totenreich preisgeben.“**

Er wusste also ganz genau: Das Grab ist nicht meine Endstation. Sondern der Ort, von dem der König David an einer anderen Stelle sagen konnte: **„Wo du – o Gott - bist, da hört die Freude nie auf!“**

Schaut, deshalb hat er gebetet: **„Lass mich mein Ende wissen!“** Er wollte sein Ende wissen, um an den Ort zu gelangen, wo sein Gott ist und wo diese unbeschreibliche Freude und der nie endende Friede wohnt. Andreas ist schon dort.

Wirst du, lieber Besucher dieser Beerdigungsfeier, auch einmal dort sein, wo Er ist? Wirst du Ihm am Ende deiner Tage einmal dort begegnen?

Denn schau, Andreas konnte in seinem 10-seitigen Lebenslauf schreiben: So habe ich schließlich 32-jährig, 1994 zu der einzigen Quelle gefunden, wo ich meinen Lebensdurst stillen konnte – zu Jesus Christus, „in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis (Kolosser 2,3). ... **Jesus Christus hat mich erlöst, ER hat mich neu gemacht!!!**

Oh, du glaubst gar nicht, wie mich diese Wahrheit, aus dem Herzen von Andreas freut. Denn auch mich, der heute hier vorne steht, hat er durch sein Blut erlöst. Auch mein Leben ist durch den Herrn Jesus neu geworden. Für alle, die diese Erfahrung gemacht haben, gilt das Wort aus 2. Korinther 5,17: **„Darum ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen. Siehe, es ist alles neu geworden!“**

Es liegt mir nun sehr am Herzen, dass jeder, der an dieser Beerdigungsfeier teilnimmt, das Geheimnis dieses neuen Lebens durch Jesus versteht. Darum will ich versuchen, es jedem Einzelnen so gut wie irgend möglich zu erklären:

Jeder Mensch, der über diese Erde geht, ist von der Sünde gezeichnet. Wir werden von der Sünde in uns gezwungen, Dinge zu tun und zu sagen, die wir im Grunde gar nicht wollen. Die Welt geht nicht am fehlenden Wohlstand zugrunde, sondern ganz einfach an der Sünde. Tu die Sünde weg und die Welt ist heil. Lass sie leben und der Mensch zerstört sich selbst.

Kein Mensch kann sich von den schlechten Eigenschaften seines Lebens selber befreien. Der Herr Jesus sagt uns ganz deutlich: **„Wer Sünde tut, ist ein Sklave der Sünde.“**

Der lebendige Gott und unser Herr Jesus ist absolut rein. Gott hat nie gesündigt und Gott kann gar nicht sündigen, Er ist vollkommen heilig und gerecht. Wer darum zu ihm in den Himmel will, muss ebenfalls rein und heilig sein. Aber wie sollen wir das machen? Wie sollen wir dahin kommen? Wir schaffen das ja nie!

Schau, hier beginnt, das wunderbare Evangelium. Gott sandte seinen Sohn, den Reinen, den Heiligen in diese Welt. Er kam, um stellvertretend für unsere Sünde am Kreuz zu sterben. Er, der keine Sünde kannte, ließ sich zur Sünde machen, sagt die Heilige Schrift, die Bibel.

**3**

Wer also bereit ist, mit seinen eigenen Sünden im kindlichen Glauben zu IHM zu kommen,

ihn um Vergebung zu bitten, wird das erleben, was auch Andreas und mit ihm viele erlebt haben: **„Jesus hat mich erlöst! ER hat mich neu gemacht!!!“**

Nur mit dieser Sündenvergebung und dem neuen Herzen, das Jesus schenkt und in dem ER wohnt, habe ich Eintritt in den Himmel. Keine Kirche, keine guten Werke, keine selbstgewählte Frömmigkeit bringen mich in den Himmel. Wer mit seiner Sünde aufrichtig zu ihm kommt im Gebet, ist höchst willkommen.

Ein letztes: Als unser Herr Jesus einstens am Kreuz hing, war er von 2 Verbrechern umgeben. Einer hing links, der andere rechts von ihm. Als der eine von den beiden hörte, dass Jesus vom Kreuz herab, leidend, mit größten Schmerzen, sagen konnte: **„Vater – vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“** - da wusste er ganz genau, dass dieser der Messias, der Sohn Gottes ist. Denn so etwas hatte er davor nie erlebt.

Was hat er gemacht? Er ist dieser Einladung zur Vergebung gefolgt. Mit einem Mal konnte er zu seiner Sünde stehen und sagen: **„Wir beide Verbrecher hängen zu recht am Kreuz. Wir empfangen, was wir verdient haben. Dieser aber – nämlich Jesus – hat nichts Unrechtes getan!“**

Was war geschehen? Mit einem Mal konnte der eine Verbrecher zu seiner Sünde stehen. Er hat seine Sünde vor Jesus ausgesprochen. Der Stolz konnte ihn nicht zurückhalten.

Und dann fuhr er fort, indem er zu Jesus sagte: **„Gedenke an mich, wenn du in deine Königsherrschaft kommst!“** Und nun denke einmal, was daraufhin Jesus geantwortet hat: **„Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“**

Für diesen ehemaligen Verbrecher war das Sterben kein Problem mehr. Es konnte nicht schnell genug gehen. Warum? Er wusste, wo er hinget. Hier wird uns so deutlich, dass durch unseren Herrn Jesus Christus die Macht des Todes überwunden ist. Wir denken sofort an das Wort, das der Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth (1.Kor. 15,55.57) in seinem wunderbaren Auferstehungskapitel geschrieben hat, wo es dort heißt:

**„Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg? - Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!“**

Werden wir Andreas bei Jesus im Himmel wiedersehen? Andreas möchte ganz bestimmt, dass kein einziger, der an dieser Beerdigungsfeier teilgenommen hat, einmal dort fehlt. Bedenke: Andreas hat Jesus gewählt, weil dieser Jesus, und ER ganz allein, die Tür in den Himmel ist!

Darum wähle doch auch du Jesus! Er will auch dein ewiges Leben sein und für dich die einzige Tür zum Himmel. Dann wirst du, wie einst Andreas sagen:

**„Ich lebte einst getrennt von IHM und in meinem tiefsten Innern war eine unheimliche Leere. Jetzt habe ich längst meinen Meister in Jesus Christus gefunden und dort wo nichts war, ist jetzt Hülle und Fülle.“** Mit diesen Worten überschrieb Andreas seinen von ihm selbst verfassten 10-seitigen Lebenslauf.